

Friedrich Kleinhapl

CELLIST



ÜBER FRIEDRICH KLEINHAPL

NEW YORK TIMES – STEVE SMITH
UNITED BY PASSION AND POWER!

WASHINGTON POST – CECILIA PORTER
ER TRIEB DAS PUBLIKUM DES VOLLEN HAUSES AN DEN RAND DES EMOTIONALEN
ABGRUNDES DIESER MUSIK

REMY FRANCK - PIZZICATO
DIESE EINSPIELUNGEN ERHEBEN WIDERSTANDSLOS ALLEINHERRSCHAFTS-ANSPRUCH.

VALERY GERGIEV
FRIEDRICH KLEINHAPL IST EINER DER VIEL VERSPRECHENDSTEN MUSIKER EINER
NEUEN, JÜNGEREN GENERATION

SOFIA GUBAIDULINA
EIN UNVERGESSLICHES ERLEBNIS! ICH ERLEBTE BEI FRIEDRICH KLEINHAPL EINE AUßERGEWÖHNLICH
TIEFE EINDRINGUNG IN DEN INNEREN GEHALT MEINER KOMPOSITION DES „SONNENGESANGS“ UND
EINE VOLLKOMMENE UMSETZUNG DES WERKGEDANKENS

PAUL TORTELIR
ER BEEINDRUCKT DURCH SEINE BRILLANTE TECHNIK UND BEMERKENSWERTE PERSÖNLICHKEIT, DIE
MIT DEM CELLO VERSCHMILZT – EINE BEGABUNG, DIE NUR BEI JEMANDEM VORKOMMT, DER WIE
FRIEDRICH WIRKLICH ETWAS ZU SAGEN HAT.

CLAUDIO ABBADO
FRIEDRICH KLEINHAPL IST IN HOHEM MAÑE FÖRDERUNGSWÜRDIG

YEHUDI MENUHIN
FRIEDRICH KLEINHAPL IST EIN AUßERORDENTLICH TALENTIERTER CELLIST

Friedrich Kleinhapl

CELLIST

Valery Gergiev, die russische Komponistin Sofia Gubaidulina, die New York Times oder die Washington Post: sie alle heben Friedrich Kleinhapls expressives Spiel, den Farbreichtum seiner Tongebung und seine eigenständigen und ausdrucksstarken Interpretationen hervor.

Friedrich Kleinhapl - österreichischer Cellist mit belgischen Wurzeln - studiert abschließend bei Philippe Muller in Paris und erhält durch die intensive Zusammenarbeit mit Claudio Abbado, Lord Yehudi Menuhin, Paul Tortelier und Tibor Varga starke Impulse für seine individuellen Klang- und Interpretationsvorstellungen. Er entwickelt daraufhin in Paris eine vollkommen eigenständige Cellotechnik (unterstützt von Paul Tortelier und dem anatomischen und biomechanischen Institut der Med Uni Graz), ein technisch neuartiges Cellossetup (unterstützt von den technischen Universitäten Graz und Leoben) und lässt sich (in Zusammenarbeit mit Physikern der Unternehmens AVL) nach neuen Konzepten Cellobögen bauen.

Neben den klassischen Repertoire gewinnen Friedrich Kleinhapls außergewöhnliche Programme immer mehr an Bedeutung: mit „*Pasión Tango*“ (Bearbeitungen von Werken Astor Piazzollas und anderer Tango-Komponisten mit Klavier bzw Kammerorchester bzw großem Orchester) oder „*Gulda meets Shostakovich*“ (Friedrich Guldas Cellokonzert und Dmitri Shostakovichs Jazz- und Ballettsuiten mit Blasorchester), Sofia Gubaidulinas „*Sonnengesang*“ (mit Chor und Schlagwerk), Ed Neumeisters „*Fantasy for cello and big band*“ (für Friedrich Kleinhapl komponiert und von ihm uraufgeführt) ist er in vielen Ländern Europas, in Nord- und Südamerika sowie in China und Japan erfolgreich.

Gemeinsam mit seiner Frau, der Autorin Heidrun Maya Hagn entwickelt er neue Konzertformate in denen unterschiedliche Kunstsparten mit Musik verbunden werden. In der Serie der Komponisten Zwiegespräche „*About Music*“ tritt er gemeinsam mit namhaften Schauspielern wie Peter Simonischek, Jan Gregor Kremp, Cornelius Obonya u.v.a. in Europa und USA auf. Mit „*Pasión Tango – the dance*“ entsteht über eine eigens entwickelte Choreografie (getanzt von Solisten des Wiener Staatsballetts) die Verbindung zum Tanz.

Der internationale Durchbruch gelang Friedrich Kleinhapl 2007 mit dem Mariinsky Orchester unter Valery Gergiev, der Friedrich Kleinhapl als einen *„der viel versprechendsten Musiker einer neuen jüngeren Generation bezeichnete“* und mit der Einspielung der 5 Beethoven Sonaten 2009 (gemeinsam mit seinem Duopartner Andreas Woyke), die international Aufsehen erregte.

Friedrich Kleinhapl gastiert in vielen großen Konzerthäusern in Europa, Nord-, Mittel- und Südamerika bis China und Japan. Von der Wigmore Hall in London, der Town Hall in New York und dem Kennedy Center in Washington, dem Gewandhaus Leipzig, dem Konzerthaus Berlin bis zum Wiener Musikverein, der Wiener Staatsoper, dem Münchner Herkulessaal oder Dôme des Invalides in Paris und dem Oriental Art Centre in Shanghai. Zu den Künstlerkollegen unterschiedlicher Sparten, mit denen er bisher arbeitete, zählen ebenso Instrumentalisten wie der Bratschist Gérard Caussé, Sänger

Friedrich Kleinhapl

CELLIST

wie Christa Ludwig als auch Tänzer wie die Solotänzerin des Wiener Staatsballetts Maria Yakovleva oder der Schauspieler Peter Simonischek.

Neben seinen Konzerten und CD Einspielungen mit zahlreichen Orchestern wie dem Simon Bolivar Orchester, den Wiener Symphonikern oder dem Tschechischen Rundfunkorchester Prag liegt ein großer Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit mit seiner Duopartnerin Kim Barbier.

Friedrich Kleinhapls Repertoire umfasst neben den Standardwerken der Celloliteratur auch seltener gespielte Konzerte wie z.B. von Erich Wolfgang Korngold, Arthur Honegger, Miklos Róza, Nino Rota oder Sofia Gubaidulina. Friedrich Kleinhapl hat sich auch als Interpret zahlreicher Uraufführungen einen Namen gemacht wie z.B. „*Fantasy for Cello and Big Band*“ von Ed Neumeister, „*Werden, Sein, Vergehen*“ für Chor, Schlagwerk und Solocello von Johannes Berauer, Cellokonzert von Peter Herbert, Dirk d´Ase oder Christoph Cech.

Friedrich Kleinhapls Discografie umfasst bisher 16 CD Einspielungen. Viele wurden mit internationalen Preisen ausgezeichnet.

Zusammen mit seiner Frau Heidrun Maya Hagn entwickelt Friedrich Kleinhapl kontinuierlich neue Kunstprojekte. (siehe hagn-arts.com). Gemeinsam mit seinem Duopartner Andreas Woyke gründeten sie 2015 den Verein „Get a Hearing“ zur Unterstützung hörgeminderter Kinder. (siehe getahearing.com)